Abend- № 68. Ausgabe.

Berlin, Donnerstag, den 10. Februar 1910.

Die Zeitung erscheint in der Woche **zwölfmal.**

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich
für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn,
für ganz Deutschland 9 Mk.
Oesterreich 13 Kr. 82 Hell., Russland 4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: Für England in London bei Aug. Siegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:
Verdingungs-Anzeiger.
Hotels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:
Die viergespaltene Zeile 50 Pf.
Reklameteil 1 Mk.

Telegramm-Adresse: **Börsenkrone.**

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstrasse Nr. 37.
Annahme der Inserate: In der Expedition.

Fernsprecher: **Amt I, Nr. 243.**

Inhalts-Verzeichnis.

Hauptblatt.
Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes.
Mitteilung der Zulassungsstelle.
Reichsbank, Herabsetzung des Diskonts auf 4 %, des Lombardzinzfusses auf 5 %.
Bank von England, Diskontermässigung.
Börse.
Getreidemärkte.
A. Schaaffhausen'scher Bankverein.
Oberschlesische Bierbrauerei.
Grosse Berliner Strassenbahn.
Verein chemischer Fabriken Aktiengesellschaft in Zeitz.
Vereinigung von am Berliner Platzholzhandel beteiligten Firmen.
Bankfirma Ullrich Wolff in Potsdam, Karl Albrecht.

I. Beilage.
Kurszettel.

II. Beilage.
Königlich Preussisches Landes-Oekonomie-Kollegium.
Der Kaiser.
Graf von Tattenbach †.
Handelshochschule Berlin.
Einstündige Abendvorlesungen an der Handelshochschule Berlin.
Hansa-Bund.
Rhein und Neckar gestiegen.
Die Nachricht über ein Erdbeben in Königshütte ist unwahr.
Pforzheim, 4 % Anleihe.
Direction der Disconto-Gesellschaft.
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.
Rostocker Bank.
Bremische Hypothekenbank.
Deutsche Vereinsbank.
Bayerische Notenbank.
Kaliwerke Aschersleben.
Transvaal-Minen.
Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik vorm. Fonrobert & Reimann, Berlin.
Norddeutsche Lagerhaus-Aktiengesellschaft in Liqu.

III. Beilage.
Preussischer Landtag, Abgeordnetenhaus.
Verstärkte Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses.
Mährischer Landtag, Schiffahrtsabgaben auf der Elbe.
Paris, Offiziere im Kabinett des Kriegsministers.
Neues spanisches Kabinett.
Eine betrügerische Wahrsagerin.

IV. Beilage.
Umgestürztes Automobil.
Schwerer Unglücksfall.
Ausführungsbestimmungen zum deutschen Weingesetz.
Offizielles Leipziger Mess-Adressbuch.
Türkische Verwaltung, Erhebung des 15%igen Einfuhrzolles.
Vereinigte Staaten, neuer Handelsvertrag.
Wien, Ungarische Eskompte- und Wechslerbank, Oesterreichische Länderbank.
Wien, Allgemeine Oesterreichische Bodencredit-Anstalt.
Köbenhavns Handelsbank.
Französischer Montanmarkt.
Oberschlesischer Alteisenmarkt.
Stahltrust.
Auftrag für argentinische Kriegsschiffe
Gewerkschaft „Hohenfels".
Trust der schwedischen Spritfabriken.
Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Act.-Ges., Plauen i. V.
Gebhard & Co. Akt.-Ges.
Pongs Spinnereien und Webereien Actien-Gesellschaft.
Schlesische Aktien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschowitz.
Fabrik zur Herstellung künstlichen Indigos.
Aktien-Gesellschaft Hotel Bellevue zu Dresden.
Hanseatische Jutespinnerei u. Weberei.
Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg.
Budapester Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.

Berlin, den 10. Februar.

— **Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes.** Zum Börsenhandel sind auf Grund des gleichzeitig zum Aushang gebrachten Prospekts unter üblichem Vorbehalt zugelassen: nom. 1 350 000 ℳ neue, auf den Inhaber lautende Aktien der Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Aktiengesellschaft in Dresden, eingeteilt in 1350 Stück Aktien über je nom. 1000 ℳ La. G. No. 3151—4500, mit halber Dividendenberechtigung pro 1909/10, Zinsberechnung: 4 % seit 1. Juni 1909. Maklergruppe: Mohr-Ruge.

— **Mitteilung der Zulassungsstelle.** Von der Berliner Handels-Gesellschaft, der Bank für Handel und Industrie und der Firma S. Bleichröder, hier, ist der Antrag gestellt worden: nom. 89 227 400 U. S. $ Prior Lien 4½ % Fifty-Year Sinking Fund Redeemable Gold Bonds, Teilbetrag einer autororisierten Gesamtausgabe von 225 000 000 U. S. $, fällig am 1. Juli 1977, der Ferrocarriles Nacionales de Mexico (National Railways of Mexico) in Mexico City (Vereinigte Staaten von Mexico), 75 446 Coupon-Bonds zu je 1000 $ No. M 1 bis M 75444, M 77245 bis 77246, 25 700 Coupon-Bonds zu je 500 $ No. D 1 bis D 25700, 9314 Coupon-Bonds zu je 100 $ No. C 1 bis C 9314, zum Handel an der hiesigen Börse zuzulassen.

— In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der **Reichsbank** ist, wie zu erwarten stand, eine **Herabsetzung des Diskonts auf 4** % und des **Lombardzinsfusses auf 5** % beschlossen worden. In das Jahr 1910 war die Bank bekanntlich mit Zinssätzen von 5 und 6 % eingetreten und am 21. Januar erfolgte die Herabsetzung auf 4½ resp. 5½ %. Zur Begründung der heutigen Ermässigung führte der Präsident, Exzellenz Havenstein, aus, dass die Bank zwar am Ultimo ziemlich stark in Anspruch genommen worden sei, dass aber seither Rückflüsse in schnellem Tempo stattgefunden hätten und die Anlagen sich dem entsprechenden Stande vom Vorjahre nähern. Die Besserung der Position resultiert freilich nicht aus einer Erhöhung des Metallbestandes, sondern aus einer Abnahme des Notenumlaufs. Gold sei nach Argentinien und Russland abgeflossen. Auch sei der Privatdiskont hier höher als in den Nachbarländern; aber die Spannung zwischen der offiziellen Rate und dem Privatsatze sei doch so bedeutend, dass eine Herabsetzung der Zinssätze sehr wohl vorgenommen werden könne. Wenn man sich auf ½ % beschränke, so seien hierfür die Devisenkurse gegenüber Amerika und Russland massgebend, die weitere Goldabflüsse nach diesen Ländern befürchten lassen. Die Ausführungen des Präsidenten fanden einstimmige Billigung.

— Auch seitens der **Bank von England** ist der Erwartung einer **Diskontermässigung** heute entsprochen worden und zwar handelt es sich um eine Ermässigung von 3½ auf 3 %. Ebenso wie hier konnte die Lage des offenen Geldmarktes, die gestern einen Rückgang des Privatdiskonts auf 2¼ % veranlasst hatte, nicht länger ausser acht gelassen werden. In diesem Jahre haben nunmehr bereits drei Diskontermässigungen in London stattgefunden, nämlich am 6. Januar von 4½ % auf 4 %, am 20. Januar von 4 % auf 3½ % und heute von 3½ % auf 3 %.

— Die alte Erfahrung, dass erwartete Ereignisse bei ihrem Eintreten auf die Stimmung der **Börse** keinen erheblichen Einfluss zu üben pflegen, hat sich auch heute wieder bewahrheitet. Die Reichsbank ebenso wie die Bank von England haben die Ermässigung der Geldleihsätze in dem erhofften Umfange beschlossen, in New-York hat sich der signalisierte Tendenzumschwung tatsächlich vollzogen und die Hauptspekulationspapiere des New-Yorker Marktes haben gestern einen grossen Teil der vorausgegangenen Kursabschwächungen wieder einholen können, — trotzdem liess die hiesige Börse anfangs schon jeglichen Enthusiasmus vermissen und im Verlaufe des ziemlich müde sich dahinschleppenden Verkehrs musstendie zu Beginn erhöhten Kurse sich meist aufs neue Einbussen gefallen lassen. Aus den Kreisen des Kapitalistenpublikums lagen Kaufaufträge nur in geringem Umfange vor. und die Deckungen, welche von Seiten der Spekulation vorgenommen wurden, waren nicht umfangreich genug, um dem Gesamtverkehr ein animiertes Gepräge zu verleihen. Der Grund der Zurückhaltung, welche ziemlich allgemein zutage trat, ist vornehmlich wohl in der Unsicherheit bezüglich der weiteren Gestaltung der Dinge in Amerika zu suchen. Obgleich man hier an der Ansicht festhält, dass der Taftsche Feldzug gegen die Trusts ebenso bald sein Ende erreichen wird, wie früher gegen diese Körperschaften unternommene Kampfversuche, und obwohl in Amerika selbst diese Anschauung in weiteren Kreisen Eingang gefunden zu haben scheint, hält man es doch für möglich, dass unter Hinweis auf angeblich geschäftsstörende Folgen der Administrationsbill seitens der Baissiers in New-York erneute Vorstösse gegen das Kursniveau versucht werden und aus London vorliegende Depeschen enthielten tatsächlich bereits Andeutungen in diesem Sinne. Unangenehmen Eindruck machte auch das Dementi der gestrigen, allerdings von vornherein nicht recht glaubhaften Meldung, dass aus Anlass des Arbeiterstreiks in Südwales sehr umfangreiche französische Aufträge dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat zugegangen seien, und die fortgesetzten Berichte über die Notwendigkeit von Feierschichten bei schlesischen Kohlenwerken. Auch gerüchtweise umhergetragene Ziffern aus dem Rechnungsabschluss der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft, welcher offiziell allerdings noch nicht vorliegt, wurden als Ursache der in der zweiten Geschäftsstunde sich vollziehenden Abschwächung angeführt. Gelsenkirchener Aktien setzten mit einer kleinen Besserung gegen den gestrigen Schlusskurs ein, mussten aber bald bis 218 nachgeben und vermochten sich schliesslich nur wenig zu befestigen. Aehnlich gestaltete sich die Bewegung auch bei Harpener, Deutsch-Luxemburger, Phönix- und Laurahütte-Aktien; Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktien standen anfangs schon unter dem Druck überwiegenden Angebots. Schiffahrts-Aktien konnten sich im allgemeinen gut behaupten. Für Aktien von Elektrizitäts-Gesellschaften bekundete sich regeres Interesse, namentlich wurden Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft viel gehandelt. Auf dem Eisenbahnaktien-Markt setzten die amerikanischen Papiere, entsprechend ihrer gestrigen New-Yorker Kurssteigerung, 1 bis 1½ % über dem gestrigen Schlussstandpunkt ein, konnten sich aber auf dem höchsten Stande nicht voll behaupten. Prince Henri-Aktien, Warschau-Wiener und Franzosen hielten sich ungefähr auf dem gestrigen Schlussstande. Unter den Bankpapieren fanden wieder Aktien der Dresdner Bank am meisten Beachtung, wobei der Kurs indes keine weitere Steigerung erfuhr; gerüchtweise verlautete, das Institut beabsichtige, in Paris eine Filiale zu errichten. Kleine Kursbesserungen weisen Berliner Handels-Gesellschafts-Anteile, Aktien der Deutschen Bank, der Nationalbank für Deutschland und russischer Banken auf. Deutsche Fonds konnten sich gut behaupten, von ausländischen Staatspapieren begegneten Russische Anleihe und Türkische Lose regerer Nachfrage. Auf dem Geldmarkte blieb der Privatdiskont unverändert 2¾ Prozent, täglich fälliges Geld war zu 2½ à 2 % angeboten, die Seehandlung war zu Abgaben bis 24. März und Ende April bereit. Von ausländischen Wechseln